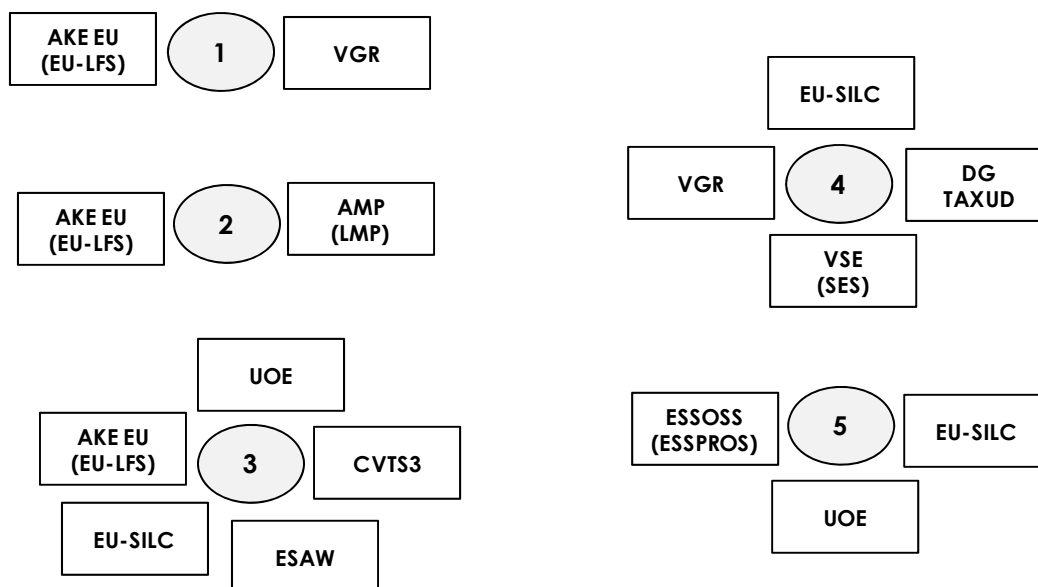


#### 4. Die konkret verwendeten Datenquellen

Abbildung 2 vermittelt einen schematischen Überblick der Datenquellen für die jeweiligen Bereichsindizes.

Abbildung 2: Überblick über verwendete Datenquellen der jeweiligen Bereichsindizes



Q: Eurostat, WIFO.

#### Arbeitskräfteerhebung EU (AKE EU)/Labour Force Survey EU (EU-LFS)

In die ersten drei Bereichsindizes fließen Daten der Arbeitskräfteerhebung (AKE) der Europäischen Union ein, welche zentrale Informationen zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Inaktivität liefern. In Österreich wird die AKE seit 1995 von Statistik Austria als Stichprobenerhebung im Rahmen eines Sonderprogramms des Mikrozensus durchgeführt; dabei wird die Bevölkerung in Privathaushalten mittels Befragung erfasst.<sup>3</sup> Grundlage für die internationale Vergleichbarkeit der Daten sind definitorische Kriterien, die auf den Richtlinien der internationalen Arbeitsorganisation (ILO, International Labour Organization) beruhen. Der Fragenkatalog beinhaltet auch zusätzliche Hintergrundfragen, wie beispielsweise Gründe der Teilzeit oder befristeter Beschäftigung. Diese Daten können mit soziodemographischen Variablen (z.B. Altersgruppen, Geschlecht, etc.) in Verbindung gebracht werden. Die Indikatoren „frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger“, „Bevölkerung nach Bildungsabschlüssen“ und „Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung“

<sup>3</sup> Anstaltshaushalte (z.B. Altersheime, Internate u.Ä.) werden nicht berücksichtigt. Hauptzielgruppe der Befragung sind Personen ab 15 Jahren (Statistik Austria, 2004).

basieren ebenfalls auf den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung und fließen in den Bereichsindex 3 („Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“) ein.

#### *Arbeitsmarktpolitik (AMP)/Labour Market Policy (LMP)*

Die Daten zur Arbeitsmarktpolitik (AMP) liefern Statistiken über arbeitsmarktpolitische Ansätze in den Mitgliedstaaten. Diese Daten werden jährlich auf Grundlage administrativer Quellen zusammengestellt.<sup>4</sup> Zielgruppen der Interventionen sind Personen mit Schwierigkeiten mit der Integration ins Beschäftigungssystem. Dazu zählen nicht nur Arbeitslose sondern beispielsweise auch aktuell in aufrechter Beschäftigung stehende, aber von unfreiwilliger Arbeitslosigkeit Bedrohte oder Nichterwerbspersonen, die in den Arbeitsmarkt eintreten wollen und in irgendeiner Form benachteiligt sind (*Europäische Kommission, 2006*). Aus der AMP Datenbank stammen die Informationen zu den öffentlichen Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik und zur Zahl der Teilnehmerinnen sowie Teilnehmer an (aktiven) arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen im Bereichsindex 2 („Integrationsorientierung“).

#### *Verdienststrukturerhebung (VSE)/Structure of Earnings Survey (SES)*

Zwei Jahre nach Ablauf des Referenzjahres sind die Ergebnisse der Verdienststrukturerhebung, die alle vier Jahre durchgeführt wird, über Eurostat verfügbar.<sup>5</sup> Ihre Informationen gehen in den Bereichsindex 4, die „Verteilung der Erwerbseinkommen“, ein. Die Verdienststrukturerhebung hat die Ermittlung EU-weit vergleichbarer Daten über die Höhe und Verteilung der Verdienste zum Ziel. Dementsprechend basieren die Daten auch auf einheitlichen Definitionen und ermöglichen zuverlässige Vergleiche zwischen den Mitgliedsstaaten. Erhoben werden die Verdienste unselbständig Beschäftigter in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten im produzierenden Gewerbe und im privaten Dienstleistungsbereich (*Statistik Austria, 2009A*). Eurostat stellt detaillierte Informationen zu den Bruttostunden-, Bruttomonats- und Bruttojahresverdiensten, zur bezahlten Arbeitszeit und zu jährlichen Urlaubstagen zur Verfügung. Diese Daten ermöglichen unter anderem Analysen über die Struktur und Verteilung der Verdienste nach Branchen, Berufen, Bildungsabschlüssen, Alter und Geschlecht.

---

<sup>4</sup> Laut Eurostat gibt es derzeit keine gesetzliche Grundlage für die Erstellung der Arbeitsmarktpolitik-Statistiken. Die Übermittlung der Daten basiert auf freiwilliger Basis (Q: Eurostat, [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour\\_market/labour\\_market\\_policy](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/labour_market_policy).)

<sup>5</sup> Referenzjahre sind 2002 und 2006, in den Index geht das Jahr 2006 ein; die nächste Erhebung findet 2010 statt (Q: [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour\\_market/earnings](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/labour_market/earnings)).

*Jährliche Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (inklusive BIP) (VGR)/Annual national accounts (including GDP)*

Die VGR nimmt im vorliegenden Arbeitsmarktmonitor eine wichtige Rolle ein, da Daten aus der VGR in zwei Indizes einfließen (Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ und Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen“). Die Daten für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnung 1995 (ESVG 95) gesammelt. Jeder Mitgliedsstaat erstellt dabei seine eigene volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (in Österreich Statistik Austria). Eurostat aggregiert die VGR aller Mitgliedsstaaten mit dem ESVG95 Übermittlungsprogramm Datensatz. Bei den jährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt es sich um ein kohärentes und konsistentes System von makroökonomischen Indikatoren. In die VGR Jahresrechnung gehen eine Fülle von Daten aus verschiedenen Quellen ein. Dabei ist grundsätzlich zwischen den Quellen der Wirtschaftsstatistik – die in Österreich meist von Statistik Austria erhoben werden – und Verwaltungsdaten zu unterscheiden (*Statistik Austria, 2010A*). Das Bruttoinlandsprodukt gilt als wichtigste Kenngröße der VGR und fließt insbesondere in den Bereichsindex 1 „Allgemeine Leistungskraft des Arbeitsmarktes“ ein. Weitere Indikatoren sind die Arbeitsproduktivität und das Wachstum der Lohnstückkosten (ebenfalls Bereichsindex 1), die Arbeitnehmerentgelte und die Brutto-Löhne und Gehälter (Bereichsindex 4).

*UNESCO/OECD/EUROSTAT UOE-Datenbank – Datenbank über Bildungsstatistiken*

Bildungsaspekte finden sowohl im Bereichsindex 3, „Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“, als auch im Bereichsindex 5, „Verteilung Sozialstaat“, Berücksichtigung. So setzt sich der 3. Bereichsindex unter anderem aus mehreren Bildungsindikatoren zusammen, die einerseits auf Kennzahlen des EU-Labour Force Survey beruhen (z.B. Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger) und andererseits aus der UOE-Datensammlung stammen. Die UOE Fragebögen werden gemeinsam von den drei Organisationen UNESCO, OECD und EUROSTAT verwendet, um jährlich aus administrativen Quellen international vergleichbare Daten zu generieren. Die Daten beziehen sich auf den Bildungsstand im Schul- und Hochschulsystem entsprechend der Internationalen Standard-Klassifikation für das Bildungswesen (ISCED). Während aus dieser Quelle in den Bereichsindex 3 die Daten zu den HochschulabsolventInnen (ISCED 5-6) eingehen, entstammen im fünften Bereichsindex, der „Verteilung Sozialstaat“, die Angaben zu den Bildungsausgaben dieser Datensammlung.

*Europäische Erhebung über betriebliche Bildung (2005)/Continuing Vocational Training (2005, CVTS3)*

Die Kennzahl „Anteil der Beschäftigten an betrieblicher Weiterbildung“ im Bereichsindex 3 („Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“) stammt aus der europäischen Erhebung über betriebliche Weiterbildung. Diese findet alle fünf Jahre auf einer für alle EU-Mitgliedstaaten verbindlichen europäischen Rechtsgrundlage statt; der dritte und bisher letzte Erhebungsdurchgang erfolgte 2005. Es handelt sich dabei um die Befragung einer Stichprobe von Unternehmen des Produktions- und Dienstleistungssektors mit mindestens zehn Beschäftigten (*Statistik Austria, 2009B*). Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Weiterbildungskursen, stehen via Eurostat Informationen zu den Unternehmen mit und ohne Angebot zur beruflichen Bildung, Kosten der Weiterbildungskurse, Stunden die für Weiterbildung aufgebracht werden und berufliche Erstausbildung zur Verfügung.

*Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen/EU-Statistics on Income and Living Conditions (EU-SILC) und Indikatoren zum Gesundheitsstatus (Structural indicators on health)*

EU-SILC ist eine europaweite jährliche Haushaltsbefragung, die als Basis für vergleichbare Daten zu Einkommen, Armut und sozialer Ausgrenzung innerhalb der Union fungiert. Der EU-SILC Fragebogen beinhaltet außerdem einige Fragen zur Gesundheit. Die konkrete Art der Datenerhebung bleibt den einzelnen Ländern vorbehalten. In Österreich werden die Daten durch persönliche Befragungen von Haushalten mittels Computer Assisted Telephone Interviewing (CATI-) und Computer Assisted Personal Interviewing (CAPI-) Interviews von Statistik Austria erfasst (*Statistik Austria, 2010B*).

Daten aus EU-SILC gehen sowohl in den Bereichsindex 3 („Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“), in den Bereichsindex 4 („Verteilung der Erwerbseinkommen“) als auch in den Bereichsindex 5 („Verteilung Sozialstaat“) ein. Dabei handelt es sich um die Indikatoren „Kinderbetreuung“, „Gesunde Lebensjahre (bei der Geburt, im Alter von 65 Jahre)“, „Erwerbstätige Personen mit Behinderung“, „Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger“ und „Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger“ (Bereichsindex 3), „Ungleichheit der Einkommensverteilung“ und „Working Poor“ (Bereichsindex 4) und „Armutgefährdungsquote“ und „Armutgefährdungslücke“ (Bereichsindex 5).

*Europäische Statistik über Arbeitsunfälle/European Statistics on Accidents at Work (ESAW)*

Bereichsindex 3 „Zugangsgerechtigkeit und Verbleib“ beinhaltet den Indikator „Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle“. Datenquelle dieses Indikators ist die Europäische Statistik über Arbeitsunfälle (ESAW), welche sowohl Arbeitsunfälle mit nachfolgender

Arbeitsunterbrechung von mehr als drei Tagen als auch tödliche Arbeitsunfälle erfasst.<sup>6</sup> Aufgrund von Datenrestriktionen geht nur der Indikator „Anzahl der tödlichen Arbeitsunfälle“ in den Index ein.

*Europäisches System der Integrierten Sozialschutzstatistik (ESSOSS)/European System of Integrated Social Protection Statistics (ESSPROS)*

Mittels einer harmonisierten Methodik werden jährlich die Ausgaben und Einnahmen im Bereich des Sozialschutzes innerhalb der EU erfasst. Dadurch soll eine umfassende und zusammenhängende Beschreibung des Sozialschutzes in den Mitgliedsstaaten ermöglicht werden. Die Ausgaben für den Sozialschutz werden nach acht Funktionen bzw. Risiken unterschieden. Diese definieren den Zweck der bereitgestellten Mittel und Leistungen; es handelt sich dabei um die Funktionen: Krankheit/Gesundheitsversorgung, Invalidität/Gebrechen, Alter, Familie/Kinder, Hinterbliebene, Arbeitslosigkeit, Wohnen und soziale Ausgrenzung (*Europäische Kommission, 2008, Statistik Austria, 2010C*). In den Bereichsindex 5 („Verteilung Sozialstaat“) gehen alle Funktionen ein, wobei die drei Risiken Hinterbliebene, Wohnen und soziale Ausgrenzung als „Sonstige“ zusammengefasst wurden.

In Österreich übernimmt Statistik Austria seit 2000 im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAŠK) die Berechnung der ESSOSS-Daten. Die Daten sind jährlich auf Eurostat verfügbar.

*Taxation Trends in the European Union (Eurostat und DG TAXUD)*

Bereichsindex 4 „Verteilung der Erwerbseinkommen“ enthält einen Indikator zu den Abgaben auf den Produktionsfaktor Arbeit. Die Daten wurden der Publikation „Taxation trends in the European Union (2010)“ entnommen, die das Ergebnis einer Kooperation zwischen Eurostat und der Generaldirektion Steuern und Zollunion (DG TAXUD) ist. Die Publikation enthält detaillierte statistische und ökonomische Analysen zu den Steuersystemen der Mitgliedsstaaten der EU sowie Island und Norwegen.

---

<sup>6</sup> [http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/health/health\\_safety\\_work/data](http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/health/health_safety_work/data).